

## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

**Hochschule für angewandte Wissenschaften –  
Fachhochschule Regensburg**

vertreten durch den Präsidenten  
Professor Dr. Josef Eckstein  
– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Wolfgang Heubisch  
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## **1. Präambel**

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

## **2. Profil und Entwicklungstand der Hochschule Regensburg (HS.R)**

Die Region Regensburg gehört zu den wachstumsstärksten Technologieregionen in Deutschland, insbesondere beim Wachstum der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung. Die HS.R hat in den 38 Jahren ihres Bestehens als Hochschule etwa über 25.000 Absolventen ausgebildet, von denen ein Großteil im regionalen Beschäftigungssystem verblieben ist und einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung der Region Ostbayern geleistet hat. Ihr Studienangebot und ihre Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten sind sehr eng mit den Unternehmen, Betrieben und Einrichtungen der Region abgestimmt. Die HS.R wird diese Ausrichtung auf die Anforde-

rungen der Praxis auch künftig bei der Weiterentwicklung ihrer Studien- und Kooperationsprogramme fortführen.

Die HS.R ist eine praxisorientierte Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen mit insgesamt 5.954 Studierenden (Stand: WS 2008/09). Ihr Studienangebot mit derzeit 20 Bachelorstudiengängen, 9 Masterstudiengängen, 3 weiterbildenden Masterstudiengängen und einem Diplom-Aufbaustudiengang ist hoch nachgefragt: Die meisten ihrer grundständigen Studiengänge sind zulassungsbegrenzt und voll ausgebucht. Die Zahl der Studierenden ist in den letzten 10 Jahren um 30 % gestiegen. Für die ca. 1.500 Erstsemester-Studienplätze lagen für das Jahr 2009 insgesamt rund 11.600 Bewerbungen vor.

Die HS.R ist in acht Fakultäten gegliedert, in denen folgende Studiengänge angeboten werden:

Fakultät	Studiengänge
Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mikrosystemtechnik (B)</li> <li>▪ Sensorik und Analytik (B)</li> <li>▪ International Relations and Management (B)</li> <li>▪ Electrical and Microsystems Engineering (M)</li> <li>▪ Allgemeinwissenschaftliches Angebot inkl. Fremdsprachen</li> </ul>
Architektur	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Architektur (B)</li> <li>▪ Architektur (M)</li> <li>▪ Gebäudeklimatik (B; geplant)</li> <li>▪ Design (B; geplant)</li> </ul>
Bauingenieurwesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bauingenieurwesen (B)</li> <li>▪ Bauingenieurwesen (M; gemeinsam mit HS Deggendorf)</li> </ul>
Betriebswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betriebswirtschaft (B)</li> <li>▪ European Business Studies (B; mit Doppeldiplom)</li> <li>▪ European Business Studies (M; geplant)</li> <li>▪ Wirtschaftsingenieurwesen (D; Aufbaustudium)</li> <li>▪ Human Resource Management (M; gemeinsam mit HS Amberg-Weiden und Deggendorf)</li> <li>▪ Logistik (M)</li> <li>▪ Business Administration (MBA; Weiterbildungsstudiengang)</li> </ul>
Elektro- und Informationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elektro- und Informationstechnik (B)</li> <li>▪ Mechatronik (B)</li> <li>▪ Regenerative Energien und Energieeffizienz (B)</li> <li>▪ Electrical and Microsystems Engineering (M)</li> <li>▪ Automotive Electronics (M; Weiterbildungsstudiengang; gemeinsam mit HS Deggendorf)</li> </ul>
Informatik und Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informatik (B)</li> <li>▪ Technische Informatik (B)</li> <li>▪ Wirtschaftsinformatik (B)</li> <li>▪ Medizinische Informatik (B)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mathematik (B)</li> <li>▪ Informatik (M)</li> <li>▪ Logistik (M)</li> <li>▪ Mathematik (M)</li> </ul>
Maschinenbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maschinenbau (B)</li> <li>▪ Produktions- und Automatisierungstechnik (B)</li> <li>▪ Biomedical Engineering (B; geplant)</li> <li>▪ Industrial Engineering (M)</li> <li>▪ Mechanical Engineering (M)</li> <li>▪ Logistik (M)</li> </ul>
Angewandte Sozialwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Soziale Arbeit (B)</li> <li>▪ Musik- und bewegungsorientierte Sozialpädagogik (B)</li> <li>▪ Soziale Dienste an Schulen (B)</li> <li>▪ Inklusion und Exklusion (M; geplant)</li> <li>▪ Leitung und Kommunikationsmanagement (M, Weiterbildungsstudiengang)</li> </ul>

Sieben Studiengänge werden derzeit in dualer Form angeboten (Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik, Maschinenbau, Mikrosystemtechnik, Wirtschaftsinformatik). Mit 20 Firmen existieren entsprechende Kooperationsverträge. Die Anzahl der dual Studierenden hat sich seit der Einführung auf 136 erhöht (Stand WS 2008/2009).

In der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung, die unter dem Dach der zentralen Einrichtung „Institut für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen“ organisiert werden, hat sich die HS.R in einer Reihe von Feldern profiliert bzw. konzentriert den weiteren Aufbau darauf: Sensorik, Mikroanalytik, Mikroelektronik und Mikrotechnologie, Mechatronik, IT-Sicherheit, Software-Engineering, Technische Mathematik und intelligente Mathematikanwendungen, Bauen im Bestand, historische Bauforschung, Logistik (Produktionslogistik), Bio-Engineering, Computer Aided Engineering (CAD), Regenerative Energien, Werkstofftechnik, Autismus, Gender und kriegerische Konflikte, Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, geschlechtersensible Suchtarbeit.

In ihrem Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) bietet die HS.R ein attraktives und anspruchvolles Angebot an wissenschaftlicher Weiterbildung an. Es reicht von Masterstudiengängen über zertifizierte Zusatzausbildungen (z. B. Mediation, Sicherheitsingenieur, Energieberater) bis zu Fachtagungen und -seminaren oder internationale Symposien.

Die HS.R kooperiert mit den benachbarten Hochschulen im Wissenschaftsraum Ostbayern sowie mit anderen Hochschulen im In- und Ausland. In die Virtuelle Hochschule Bayern bringt die HS.R ein umfangreiches und von den Studierenden landesweit hervorragend angenommenes Angebot ein. Besonders eng ist die Kooperation mit der Universität Regensburg bzw. dem Klinikum der Universität Regensburg sowohl in der Lehre (vgl. z. B. die Fremdsprachenausbildung oder die Aktuariusbildung) als auch im Bereich Forschung und Technologietransfer (vgl. Sensorik, Bio-Regio Regensburg). Zugleich bringt die HS.R in diese Kooperation Studienangebote und Forschungsschwerpunkte mit Alleinstellungscharakter im Raum Ostbayern ein, wie z. B. in den Bereichen Architektur, Soziale Arbeit, Mathematik, Produktions- und Automatisierungstechnik, Mikrosystemtechnik oder Biomechanik.

Aufbauend auf dem erreichten Entwicklungsstand will die HS.R in den nächsten Jahren mit den in den Zielvereinbarungen skizzierten Maßnahmen ihre Position als größte Hochschule für angewandte Wissenschaften im Raum Ostbayern festigen und weiter ausbauen. Der Ausbau von Studienplätzen und die Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Rahmen des Bayerischen Ausbauprogramms sind erfolgreich angelaufen. Parallel dazu soll ein unverzichtbar notwendiger Ausbau der räumlichen Kapazitäten die Voraussetzungen schaffen, um auch den zusätzlichen Studierenden die ihnen zustehenden optimalen Studienbedingungen zu garantieren.

### **3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen**

#### **3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit**

##### Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

#### Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

#### Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden

### Leistungen des Staatsministeriums:

#### Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012

#### Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen

### Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern

## **3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung**

### Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in

Bayern" aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

#### Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

#### Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmitteleinnahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.  
Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.
- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.  
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

### **3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern**

Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

**3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen**Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

### 3.5 Hochschule dual

#### Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

#### Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

#### Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende

### **3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen**

Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle System-Akkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggendorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihenstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

### **3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung**

#### Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

#### Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

## **4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg und dem Staatsministerium für Wissen- schaft, Forschung und Kunst**

### **4.1 Etablierung eines integrierten Campus-Managements**

#### Allgemeine Beschreibung des Ziels:

Ziel ist die schrittweise Einführung eines integrierten Informations- und Managementsystems, das alle Bereiche der Verwaltung sowie die Fakultäten und die Studierenden mit IT-Dienstleistungen unterstützt. In diesem Rahmen wird auch die Migration der HIS-Verfahren auf das Web-basierte HISinOne angestrebt. Dafür sollen im Rahmen des CEUS-Projekts die entsprechenden Instrumente und Daten bereitgestellt

werden. Parallel ist auch das interne Qualitätsmanagement zu intensivieren und als Steuerungselement zu etablieren.

#### Ist-Zustand:

- In einzelnen Bereichen sind HIS-Verfahren und -Lösungen eingeführt.
- Darüber hinaus gibt es bspw. zur Prüfungsanmeldung oder zum Berichtswesen wenig integrierte Insellösungen mit z. T. selbst entwickelter Software.
- CEUS-lokal wird mit der Domäne Studierende (Anfänger, Studierende, Absolventen) eingesetzt.
- Ein internes, am EFQM-Modell orientiertes Qualitätsmanagement ist in Grundzügen vorhanden.

#### Ziel-Zustand:

Das software-gestützte Campus-Informationssystem mit integriertem Qualitätsmanagement ist hochschulweit eingeführt.

#### Maßnahmen:

- Einführung von HIS-LSF (Lehre, Studium, Forschung) zur Realisierung eines „elektronischen“ Vorlesungsverzeichnisses mit Informationen zu Struktur der Hochschule, Lehrpersonen, Lehrveranstaltungen, Modulbeschreibungen, Räumen und Raumbelugung
- Anbindung der vorhandenen eLearning-Plattform an HIS-LSF
- Ausweitung der Selbstbedienungsfunktionen zur Entlastung der Studierenden und der Verwaltung
- Aufbau eines hochschulweiten, standardisierten Berichtswesens bzw. eines Informations- und Analysesystems mit Focus auf Bewerbungen, Studienanfänger und Studienanfängerinnen, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen
- Schrittweise Migration auf das Web-basierte Campus-Managementsystem HIS-In-One mit den drei Segmenten HISinOne Kern, HISinOne Campus-Management und HISinOne Ressourcen-Management

- Ausbau des Qualitätsmanagements: Erarbeitung und laufende Aktualisierung eines Prozesshandbuches (Dokumentation der Prozessbeschreibungen aller systemrelevanten Prozesse)

#### Eigene Ressourcen:

- Engagement und Arbeitszeit von Hochschulleitung, Fakultäten und Verwaltung
- Wissenschaftlicher Leiter des Rechenzentrums als Koordinator und einschlägige IT-Kompetenz beim Personal des Rechenzentrums
- Leiter Sachgebiet Organisation bzw. Betreuer CEUS-lokal
- QM-Beauftragter und QM-Mitarbeiter der Hochschule

#### Messkriterien:

- HIS-LSF wird neu installiert und in allen Fakultäten eingesetzt.
- Steigerung der Selbstbedienungsfunktionen für Studierende in den Bereichen Prüfungsanmeldung, Informationen zum Studienfortschritt, Notenbestätigungen, Rückmeldung und Änderung der persönlichen Daten von derzeit 3 (teilweise) auf 6 voll installierte Funktionen
- Ausbau der bislang punktuell und auf Anforderung erstellten Berichte (Bewerbungen, Studierendenzahlen, Absolventen) zu einem standardisierten und hochschulweit nutzbaren Berichtswesen mit Daten und Auswertungen zu Studienbewerbungen, Studierenden, Prüfungen, Absolventen sowie zu Haushalts- und anderen Controlling-Kennzahlen (z.B. Kapazitätsauslastung)
- Erfolgreiche Migration auf das Web-basierte Campus-Managementsystem HISinOne mit der vollständigen Installation des Segments HISinOne Kern und mit der Teilinstallation der anderen beiden Segmente HISinOne Campus-Management (50%) und HISinOne Ressourcen-Management (30%)
- Qualitätsmanagement: Vollständige Erfassung der in der Prozesslandkarte enthaltenen rund 150 Prozesse (derzeit erfasst: 30% der Prozesse) und Dokumentation in einem Prozesshandbuch

Leistungen des Staatsministeriums:

Finanzielle Ressourcen für die Schaffung befristeter Mitarbeiter-Stellen und die Verpflichtung externer Berater (von HIS) sowie für Sachmittel (z.B. für Lizenzen, Hardware)

Gesamtzuwendung für Ziel 4.1 Campusmanagement: 900.000 EUR

#### **4.2 Übergangsmanagement mit optimierten Schnittstellen für Zugänge, Übergänge und Austauschprozesse mit den „Bezugssystemen“ der Hochschule**

Allgemeine Beschreibung des Ziels:

Das Übergangs- und Schnittstellenmanagement zielt darauf ab, Schnittstellen als optimierte Anschlussstellen, Übergänge und Brücken zu gestalten. Dazu sollen die Schnittstellen zu den „Zuliefer“- und „Abnehmer“-Systemen für Bewerberinnen und Bewerber, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen einerseits und die internen Prozesse der Anwerbung und Aufnahme andererseits möglichst optimal aufeinander abgestimmt werden.

Im Einzelnen sind folgende Bereiche tangiert:

Zugänge zur Hochschule:

- Anwerbung und Aufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern incl. Eignungsfeststellung sowie Start des Studiums
- Zugänge von Studierenden mit Kindern und/oder zu betreuenden Eltern („familienfreundliche Hochschule“)
- Zugänge für Menschen mit besonderem Assistenzbedarf
- Zugänge für Berufstätige, die Studienangebote oder Studiengänge der Hochschule berufsbegleitend nutzen möchten

Übergänge ins Beschäftigungssystem oder in Anschlussqualifizierungen:

- Berufseinstieg von Absolventinnen und Absolventen
- Förderung von besonders leistungsfähigen Studierenden (Eliteförderung)

Ist-Zustand:

- Start des Studiums:  
Brückenkurs Mathematik für Studierende der Fakultäten Bauingenieurwesen und Maschinenbau; Einführungswoche für Erstsemester im Bachelorstudien-  
gang Soziale Arbeit
- Studierende mit Kindern:  
Aufbau von Beratungsangeboten für Studierende mit Kindern als Teilaufgabe  
der aus Studienbeiträgen finanzierten psycho-sozialen Beratungsstelle der  
HS.R; Kinderbetreuung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren während der  
Schulferien (jeweils 3 Tage während der Oster- und Pfingstferien)
- Studierende mit besonderem Assistenzbedarf:  
Es gibt besondere personenbezogene Unterstützungsmaßnahmen im Einzel-  
fall.
- Berufstätige Studierende:  
Grundständige Bachelorstudiengänge und die meisten konsekutiven Master-  
studiengänge werden als Vollzeitstudium angeboten. Es gibt derzeit 2 Master-  
studiengänge, die auch in Teilzeitform studiert werden können. Alle Weiterbil-  
dungsangebote können berufsbegleitend wahrgenommen werden.
- Begleitung des Berufseinstiegs der Absolventinnen und Absolventen:  
Die HS.R nutzt entsprechende Angebote der Agentur für Arbeit (Workshops,  
Seminare, Bewerbertraining – derzeit ca. 5 Maßnahmen pro Semester)

Ziel –Zustand:

- Start des Studiums:  
In allen Studiengängen gibt es Angebote und Maßnahmen, die den Einstieg  
ins Studium erleichtern sollen (z. B. Brückenkurse, besondere Einführungs-  
Lehrveranstaltungen und Betreuungsangebote, Mentoratsprogramme)
- Studierende mit Kindern:  
Studierende mit Kindern werden durch Beratung, Kinderbetreuungsangebote  
und Maßnahmen in der Studienorganisation unterstützt, um Studium und Kin-  
derbetreuung möglichst gut vereinbaren zu können.

- Studierende mit besonderem Assistenzbedarf:  
Der Zugang zu den für sie einschlägigen Studienangeboten und zu allen anderen Angeboten, die Studierenden zur Verfügung gestellt werden, ist barrierefrei gestaltet. Als Orientierungshilfe wird ein Studienführer zur Verfügung gestellt.
- Berufstätige Studierende:  
Es gibt ein attraktives modular gestaltetes Weiterbildungsangebot mit der Möglichkeit der Anrechnung auf grundständige Bachelor- und konsekutive Masterstudiengänge. Außerdem wird ein weiterbildender Bachelorstudiengang angeboten, der berufsbegleitend studiert werden kann.
- Eliteförderung:  
Besonders leistungsfähige Studierende werden identifiziert und z.B. durch Förderprogramme während des Studiums und beim Übergang in geeignete weitere Studien (Masterstudiengänge, Promotion) unterstützt.
- Begleitung des Berufseinstiegs von Absolventinnen und Absolventen:  
Es wird eine mit hauptberuflichem Personal ausgestattete Career-Service-Einheit eingerichtet, in die auch ein Alumni-Netzwerk integriert wird.

#### Maßnahmen:

- Start des Studiums:
  - Etablierung eines Online-„Selbsttests“ in Mathematik
  - Bedarfsgerechtes Angebot an Brückenkursen in Mathematik und Physik
  - Entwicklung und Erprobung von besonders gestalteten Einführungswochen und Betreuungsangeboten für Studienanfängerinnen und Studienanfänger
- Studierende mit Kindern:
  - Ausbau der Kapazitäten für die Beratung von Studierenden mit Kindern und von Betreuungsangeboten für Kinder
  - Organisatorische Maßnahmen (z.B. Teilzeitstudium, Blockunterricht mit paralleler Kinderbetreuung), die das Studium mit Kindern erleichtern und Schaffung räumlicher Voraussetzungen für ergänzende Kinderbetreuungsangebote

- Studierende mit besonderem Assistenzbedarf:  
Überprüfung der Zugänge zu allen Studien- und sonstigen Informationsangeboten auf Barrierefreiheit und weitest möglicher Abbau identifizierter Barrieren, Entwicklung eines Studienführers
- Berufstätige Studierende:
  - Entwicklung eines Angebots von Weiterbildungsmodulen mit Qualitätsstandards, die eine Anrechnung auf (eventuell später regulär absolvierte) Studiengänge sichern
  - Konzipierung und Einführung eines weiterbildenden Bachelorstudiengangs
- Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen:
  - Schaffung einer Career-Service-Einheit als zentrales Angebot der Hochschule
  - Ausbau der Beratungs-, Informations- und Trainingsangebote
  - Nutzung des auszubauenden Alumni-Netzwerkes für die Career-Services (z.B. für Mentoring-Programme)
- Eliteförderung:
  - Die Fakultäten (Studiendekane) haben ein besonderes Augenmerk auf besonders leistungsfähige Studierende („unsere Besten“): Empfehlung für Stipendienprogramme, Bayerische Eliteakademie etc.
  - Hochschuleigenes Mentorats- und Förderprogramm (unter Beteiligung von Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft)
  - Steigerung der Angebote der (kooperativen) Promotion und Beteiligung an Graduiertenkollegs

#### Eigene Ressourcen:

Kein eigenes hauptberufliches Personal für die beschriebenen Aufgaben

#### Messkriterien:

- Start des Studiums:
  - Online-„Selbsttest“ in Mathematik wird angeboten.

- Steigerung der Zahl der technischen Studiengänge, in denen Brückenkurse Mathematik und Physik angeboten werden (Ist-Stand: 2 Studiengänge)
- Anzahl der Studiengänge, in denen die Studieneingangsphase für Studienanfängerinnen und Studienanfänger spezifisch gestaltet und begleitet wird (Ist-Stand: 1 Studiengang)
- Studierende mit Kindern
  - Steigerung der Beratungsstunden für Studierende mit Kindern (Ist-Stand: 5-10 Stunden pro Woche)
  - Ausweitung der Kinderbetreuungsangebote für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren auf jeweils eine ganze Woche während der Oster- und Pfingstferien.
  - Verstärkte Werbung für die Möglichkeit des Teilzeitstudiums, die an der HS.R Studierenden mit Kindern angeboten wird
  - Erprobung und ggf. Etablierung von Lehrveranstaltungen in Blockform mit paralleler Kinderbetreuung (Ist-Stand: keine).
- Studierende mit besonderem Assistenzbedarf
  - Barrierefreie Homepage
  - Die Zugänge zu allen Studien- und sonstigen Informationsangeboten wurden unter Einbeziehung Betroffener auf Barrierefreiheit überprüft. Die Ergebnisse sind in einem Statusbericht festgehalten und dienen als Grundlage für einen Aktionsplan zur Behebung von Defiziten.
  - Es gibt eine Handreichung für Studierende mit besonderem Assistenzbedarf.
- Berufstätige Studierende:
  - Anzahl der angebotenen anrechenbaren Weiterbildungsmodule
  - Erfolgreiche Einführung eines weiterbildenden (entgelt-finanzierten) Bachelorstudiengangs (mindestens 25 Studierende) vorbehaltlich der Rechtslage

- Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen
  - Eine mit hauptberuflichem Personal und entsprechender Infrastruktur ausgestattete Career-Service-Einheit ist eingerichtet (Ist-Stand: Es gibt nur eine Hochschulbeauftragte mit Stundenentlastung)
  - Steigerung der Beratungs-, Informations- und Trainingsangebote für Studierende (von derzeit 5 auf 10 Maßnahmen pro Semester)
  - Das Alumni-Netzwerk wird für die Career-Services intensiv genutzt (Ist-Stand: Es gibt keine Verbindung zum Alumni-Netzwerk)
- Eliteförderung
  - Die Studierenden und die Fakultäten werden regelmäßig über Förder- und Stipendienprogramme informiert und es gibt für alle größeren Programme Vertrauensdozentinnen oder Vertrauensdozenten.
  - Statistische Erfassung und Steigerung der Empfehlungen von Studierenden für Stipendien- und Förderprogramme sowie für die bayerische Eliteakademie
  - Etablierung eines Mentorat- und Förderprogramms der Hochschule (unter Beteiligung von Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft)
  - Steigerung der Zahl der (kooperativen) Promotionen und Beteiligung an Graduiertenkolleg (Ist-Stand: 4 kooperative Promotionen; keine Beteiligung an einem Graduiertenkolleg)

#### Leistungen des Staatsministeriums:

- Erteilung des Einvernehmens zur Einrichtung von weiterbildenden, entgeltfinanzierten Bachelorstudiengängen vorbehaltlich der Rechtslage
- Förderung von kooperativen Promotionen, z. B. im Rahmen von Graduiertenkollegs
- Finanzielle Ressourcen für Personal und Sachkosten (incl. räumliche Ausstattung)

Gesamtzuwendung für Ziel 4.2 Übergangsmanagement: 400.000 EUR

### 4.3 Ausbau der internationalen Hochschule Regensburg

#### Allgemeine Beschreibung des Ziels:

Das internationale Profil der HS.R soll geschärft werden. Dazu wird ein mehrstufiges Ausbauprogramm entwickelt und etabliert, das sich in der ersten Stufe auf Maßnahmen an der HS.R zur Verbesserung der erforderlichen Infrastruktur und Ressourcenausstattung konzentriert und in der zweiten Stufe den Schwerpunkt auf den quantitativen und qualitativen Ausbau der Partnerschaften und des Austausches von Studierenden und Lehrenden legt.

#### Ist-Zustand:

- Akademisches Auslandsamt betreut und verwaltet die verschiedenen Austauschprogramme sowie die Outgoing- und Incoming-Studierenden
- 80 Hochschulpartnerschaften mit unterschiedlichem Aktivitätspotential, meist dezentral über die Fakultäten organisiert
- Auslandsbeauftragte in den Fakultäten
- Studiengang „Europäische Betriebswirtschaft“ mit Doppeldiplom
- Gut ausgebautes Fremdsprachenangebot und (derzeit von der HS.R allein angebotenes) Zusatzstudium „Internationale Handlungskompetenz“ – beide Maßnahmenkomplexe teilweise finanziert aus Studienbeiträgen

#### Ziel-Zustand:

- Verbesserte Infrastruktur und Ressourcenausstattung zur Betreuung und Förderung von Auslandsstudium, ausländischen Studierenden und internationalen Kooperationen von Lehrenden
- Stabile und Austausch mobilisierende Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Partnerhochschulen
- Gesteigertes Angebot an Studien- und Praktikumsplätzen im Ausland und Erhöhung der Zahl der Outgoing-Studierenden
- Erhöhte Attraktivität und verbesserte Betreuungsmöglichkeiten für ausländische Studierende; Erhöhung der Zahl der Incoming-Studierenden

- Verbesserte finanzielle Ressourcen und intensivere Unterstützung für die Fakultäten sowie engagierte Professorinnen und Professoren

#### Maßnahmen:

- Förderprogramme von EU, DAAD u. a. intensiv nutzen
- Aktive Kontaktpflege zu ausländischen Partnerhochschulen und Projektkooperationen mit ausländischen Unternehmen
- Fremdsprachiger Internetauftritt und englischsprachige Beschreibung des Lehrangebots
- Angebot an Lehrveranstaltungen in Englisch in allen Fakultäten
- Lehraufträge der Professorinnen und Professoren der HS.R an ausländischen Hochschulen und Universitäten (Forschungssemester, Durchführung von Summer Schools)
- Marketing für die eigenen Studienangebote (inklusive Weiterbildungs-Studiengänge und Promotionsmöglichkeiten in Graduiertenkollegs) im Ausland (verstärkte Nutzung der Angebote von DAAD bzw. GATE Germany, Beteiligung an ausgewählten internationalen Bildungsmessen und an deutschen Hochschultagen im Ausland mit Schwerpunkt Osteuropa und Asien)
- Absicherung der umfangreichen Fremdsprachenangebote und des Zusatzstudiums „Internationale Handlungskompetenz“ als Standardangebot
- Freiräume und Gratifikationen für engagierte Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen – zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen für die Fakultäten bereit stellen

#### Eigene Ressourcen:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im akademischen Auslandsamt
- Auslandsbeauftragte an den Fakultäten
- Dozenten und Dozentinnen, die fremdsprachige LV anbieten können
- Ausgebautes und umfangreiches Lehrangebot in den Bereichen Fremdsprachen und internationale Handlungskompetenz
- Einbindung der Internationalisierung als Aufgabe auf Hochschulleitungsebene

Messkriterien:

- Anzahl der Outgoing-Studierenden (Steigerung um 50%; Stand 2008: 394)
- Anzahl der ausländischen Studierenden (Steigerung um 50% - Stand 2008: 255)
- Strukturiertes englischsprachiges Studienangebot für Gaststudierende
- Konsolidierte Teilnehmerzahl im Zusatzstudium „internationale Handlungskompetenz“ (150 Studierende), sofern die Universität Regensburg die Mitfinanzierung aufrechterhält.
- Englischsprachiger Internetauftritt

Leistungen des Staatsministeriums:

Finanzielle Ressourcen für Personal und Sachkosten (Ausstattung, Marketingmaßnahmen, Reisekosten)

Gesamtzuwendung für Ziel 4.3 Internationalisierung: 300.000 EUR

**5. Berichterstattung/Zielerreichung****5.1. Berichterstattung**

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

**5.2 Zielerreichung**

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

## **6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt**

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....  
 Dr. Wolfgang Heubisch  
 Bayerischer Staatsminister für  
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....  
 Professor Dr. Josef Eckstein  
 Präsident der Hochschule  
 für angewandte Wissenschaften -  
 Fachhochschule Regensburg

**Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013**  
**Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg**

**Leistungsdaten****1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)**

- davon Zuschuss des Staates  
eigene Einnahmen:  
• Studienbeiträge  
• Weiterbildung  
• Drittmittel

	2005	2007	2008
	19.167,2	23.726,0	23.939,6
	17.893,0	19.640,8	19.832,7
	---	2.493,5	2.493,5
	120,6	243,5	305,9
	1.321,4	2.392,5	2.555,3

**2. Zahl der Studierenden**

Gesamtstudierende

- davon in der Regelstudienzeit  
Studierende im 1. Fachsemester  
Studierende im 1. Hochschulsesemester  
Studierende in dualen Studiengängen

	5.772	5.654	5.857
	4.666 (82,4%)	4.625 (83,2%)	4.727 (84,5%)
	1.453	1.584	1.800
	1.220	1.244	1.352
	16	56	136

**3. Zahl der Absolventen**

	688	946	903
--	-----	-----	-----

**4. Durchschnittliche Studiendauer**

(nur Erststudium)

- Geistes- und Kulturwissenschaften  
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Mathematik, Naturwissenschaften  
Ingenieurwissenschaften

	9,97	9,64	9,41
	---	---	---
	10,34	9,74	9,36
	9,77	9,55	9,42
	9,69	9,57	9,44

**5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen**

- männlich  
weiblich

	2	4	
	2	4	
	0	0	

**6. Forschung**

- Drittmittelleinnahmen  
Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen

	1.321,4	2.392,5	2.555,3
	7.486,69	13.555,24	13.701,34

**7. Internationalisierung**

- Zahl der outgoings  
Zahl der incomings  
Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen

	411	300	394
	338	239	255
	1	1	1

**8. Gleichstellung**

- Frauenanteil bei Professuren  
Frauenanteil in den technischen Studiengängen  
Studienanfängerinnen  
Studentinnen  
Absolventinnen

	13 (7,93%)	14 (8,28%)	
	161 (15,6%)	199 (16,6%)	178 (19,0 %)
	539 (14,0%)	542 (13,8%)	589 (14,7 %)
	54 (13,1%)	74 (13,9%)	73 (12,5 %)